

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das Neue Testament Unsers Herrn und Heylandes Jesu Christi ...

Luther, Martin

Saltzwedel, 1723

VD18 13174975

Die Epistel an die Ebräer.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191678](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191678)

3. Ich bin aber sehr erfreuet, da die ihn erinnern seiner wercke, die er brüder kamen, und zeugeten von der-
 4. Ich habe keine grössere freude, denn die, daß ich höre meine kinder in der wahrheit wandeln.

5. Mein lieber, du thust treulich, was du thust an den brüdern und gästen,

6. Die von deiner liebe gezeuget haben vor der gemeine: und du hast wohl gethan, daß du sie abgefertiget hast würdiglich vor Gdt.

7. Denn um seines namens willen sind sie ausgezogen, und haben von den henden nichts genommen.

8. So sollen Wir nun solche aufnehmen, auf daß wir der wahrheit theilhaftig werden.

9. Ich habe der gemeine geschrieben aber Diotrophes, der unter ihnen wil reden, hoch gehalten seyn, nimmt uns nicht an.

10. Datum, wenn ich komme, wil ich

schut, und plaudert mit bösen wörtern wider uns: und läset ihm an dem nicht begnügen. Er selbst nimmt die brüder nicht an; und wehret denen, die es thun wollen, und stößet sie aus der gemeine.

11. Mein lieber, folge nicht nach dem bösen sondern dem guten. Wer gutes thut, der ist von Gdt; wer böses thut, der siehet Gdt nicht.

12. Demetrius hat zeugnis von iederman, und von der wahrheit selbst; und Wir zeugen auch, und ihr wiisset, daß unser zeugnis wahr ist.

13. Ich hatte viel zu schreiben; aber ich wolte nicht mit dinten und federn zu dir schreiben.

14. Ich hoffe aber dich bald zu sehen, so wollen wir mündlich mit einander

15. Friede sey mit dir. Es grüssen dich die freunde. Grüsse die freunde mit

namen.

Ende der 1. Epistel S. Johannis.

Die Epistel an die Ebräer.

Das 1. Capitel.

Christus, Gottes sohn besser, denn die engel.

1. Nachdem vorzeiten Gdt mannigmal und mancher-

2. Hat er am letzten in diesen tagen zu uns geredt durch den sohn, welchen er gesetzt hat zum erben über alles, durch welchen er auch die welt gemacht hat.

3. Welcher, sintemal er ist der glantz seiner herrlichkeit, und das ebenbild seines wesens, und träget alle dinge mit seinem träftigen wort, und hat gemacht die reinigung unserer sünden durch sich selbst, hat er sich gesetzt zu der rechten der maiestät, in der höhe.

4. So viel besser worden, denn die engel, so gar viel einen höhern namen er vor ihnen ererbet hat.

5. Denn zu welchem engel hat er jemals gesagt: Du bist mein sohn, heute habe Ich dich gezeuget? Und abermal: Ich werde sein vater seyn, und Er wird mein sohn seyn.

6. Und abermal, da er einführet den

erstgebornen in die welt, spricht er: Und es sollen ihn alle engel Gottes anbeten.

7. Von den engeln spricht er zwar: Er machet seine engel geister, und seine diener feuerflammen. * Ps. 104, 4.

8. Aber von dem sohn: * Gdt, dein stuhl währet von ewigkeit zu ewigkeit; das scepter deines reichs ist ein richtiges scepter. * Ps. 45, 7.

9. Du hast geliebet die gerechtigkeit, und gehasset die ungerechtigkeit: darum hat dich, o Gdt, gesalbet dein Gdt, mit dem öl der freuden, über deine genossen.

10. Und Du, Herr, hast von anfang die erde gegründet, und die himmel sind deiner hände werck. * Ps. 102, 26.

11. Dieselbigen werden vergehen, Du aber wirst bleiben; und sie werden alle veralten wie ein kleid;

12. Und wie ein gewand wirst du sie wandeln, und sie werden sich verwandeln, Du aber bist derselbige, und deine jahre werden nicht aufhören.

13. Zu welchem engel aber hat er jemals gesagt: * Setze dich zu meiner

(S) 3

rechten

rechten

rechten

rechten

rechten

rechten

rechten

rechten

rechten

rechten

rechten

rechten

rechten

rechten, bis ich lege deine feinde zum
schemel deiner füsse. * Ps. 110, 1. 1 Cor. 15, 25
14. Sind sie nicht allzumal diensta-
re geister, ausgesandt zum dienst, um
derer willen, die ererben sollen die se-
ligkeit?

Das 2. Capitel.

Christi lehre und person wahrzunehmen.

1. Darum sollen wir desto mehr
wahrnehmen des worts, das
wir hören, daß wir nicht dahin fahren.

2. Denn so das wort vest worden ist,
das durch die engel geredt ist, und
eine iegliche übertretung und unge-
horsam hat empfangen seinen rechten
lohn: * Gesch. 7, 53.

3. Wie wollen wir entfliehen, so wir
eine solche seligkeit nicht achten? Wel-
che, nachdem sie erstlich geprediget ist
durch den H. Eren, ist sie auf uns kom-
men, durch die, so es gehöret haben.

4. Und Gott hat ihr zeugniß gegeben
mit zeichen, wundern, und mancher-
ley kräften, und mit austheilung des
heiligen Geistes, nach seinem willen.

5. Denn er hat nicht den engeln un-
terthan die zukünftige welt, davon
wir reden.

6. Es bezeuget aber einer an einem
ort, und spricht: Was ist der
mensch, daß du sein gedencst? Und
des menschen sohn, daß du ihn heim-
suchst? * Ps. 8, 5.

7. Du hast ihn eine kleine zeit der en-
gel mangeln lassen: mit preis und eh-
ren hast du ihn gekrönet, und hast ihn
besetzt über die wercke deiner hände.
* Matth. 28, 18.

8. Alles hast du unterthan zu seinen
füßen. In dem, daß er ihm alles hat
unterthan, hat er nichts gelassen, das
ihm nicht unterthan sey. Ist aber
sehen wir noch nicht, daß ihm alles un-
terthan sey.

9. Den aber, der eine kleine zeit der en-
gel gemangelt hat, sehen wir, daß es
Jesus ist, durchs leiden des todes ge-
krönet mit preis und ehren, auf daß
er von Gottes gnaden für alle den
tod schmedete. * Phil. 2, 8. 9.

10. Denn es ziemet dem, um des wil-
len alle dinge sind, und durch den alle
dinge sind, der da viel kinder hat zur
herrlichkeit geführet, daß er den her-
ren ihrer seligkeit durch leiden
vollkommen mache.

11. Sintemal sie alle von Einem
kommen, beide der da heiligt, und
die da geheiligt werden. Darum
schämet er sich auch nicht, sie brüder
zu heißen. * Joh. 20, 17.

12. Und spricht: Ich wil verständig-
gen deinen namen meinen brüdern,
und mittlen in der gemeine die lob-
singen. * Ps. 22, 23.

13. Und abermal: Ich wil mein
vertrauen auf ihn setzen. Und aber-
mal: Stehe da, Ich und die kinder,
welche mir Gott gegeben hat. * Ps. 138, 3. 4. Jer. 3, 18.

14. Nachdem nun die kinder fleisch
und blut haben, ist Ers gleicher maas-
sen theilhaftig worden, auf daß er
durch den tod die macht nähme dem,
der des todes gewalt hatte, das ist,
dem teufel; * Hos. 13, 14.

15. Und erlösete die, so durch sündt
des todes im gangen leben knechte
seyn mußten.

16. Denn er nimmt nirgend die en-
gel an sich, sondern den saamen Abra-
hā nimmet er an sich.

17. Daher mußte er aller dinge seinen
brüdern gleich werden, auf daß er
barmherzig würde, und ein treuer ho-
herpriester vor Gott, zu versöhnen
die sünde des volcks.

18. Denn darinnen Er gelitten hat,
und versucht ist, kan er helfen denen,
die versucht werden.

Das 3. Capitel.

Weyr gründe, den treuen Christum zu hören.
1. Derpalben, ihr heiligen brüder,
die ihr mit beruffen seyd, durch
den himmlischen beruff, nehmet wahr
des apostels und hohenpriesters, den
wir bekennen, Christi Jesu:

2. Der da treu ist dem, der ihn ge-
macht hat, wie auch Moses in sei-
nem gangen hause. * 4 Mos. 12, 7.

3. Dieser aber ist größerer ehren werth,
denn Moses, nachdem der eine größe-
re ehre am hause hat, der es bereitet,
denn das haus.

4. Denn ein ieglich haus wird vom
H. Eren bereitet; der aber alles berei-
tet, das ist Gott.

5. Und Moses zwar war treu in seinem
gangenhause, als ein knecht, zum zeug-
niß des, das gesagt solte werden.

6. Christus aber, als ein sohn über
seinem

sein haus: welches haus sind wir, so und unser keiner dahinten bleibe.

wir anders das vertrauen und den 2. Denn es ist uns auch verständiget, zuhm der hoffnung, bis ans ende vest gleich wie jenen. Aber das wort der behalten.

7. Darum, wie der heilige Geist beken die, so es hören.

spricht: Heute, so ihr hören werdet

seine stimme,

8. So verstocket eure herten nicht,

als geschah in der verbitterung, am

tage der versuchung in der wüsten,

9. Da mich eure väter versuchten, sie

prüfeten mich, und sahen meine wer-

ke vierzig jahre lang.

10. Darum ich entrüstet ward über

dis geschlecht, und sprach: Immer-

dar irren sie mit dem hertzen aber Sie

wußten meine roge nicht.

11. Daß ich auch schwur in meinem

zorn, sie sollten zu meiner ruhe nicht

kommen.

12. Gehet zu, lieben brüder, daß nicht

niemand unter euch ein arges ungläu-

biges hertze habe, das da abtrete von

dem lebendigen Gott;

13. Sondern ermahnet euch selbst als

ke tage, so lange es heute heisset, daß

nicht jemand unter euch verstocket

werde, durch bezeug der sünde.

14. Denn wir sind Christi theilhaftig

worden, so wir anders das angefan-

ge wesen bis ans ende veste behalten.

15. So lange gesagt wird: Heute,

so ihr seine stimme hören werdet, so

verstocket eure herten nicht, wie in

der verbitterung geschah. * Ps. 95, 8.

16. Denn etliche, da sie hörten, rich-

teten eine verbitterung an, aber nicht

an, die von Egypten ausgingen

durch Mosen.

17. Aber welche aber ward er entrüs-

set vierzig jahre lang? Ist nicht also,

3. Denn wir, die wir gläuben, gehen

in die ruhe, wie er * spricht: Daß ich

schwur in meinem zorn, sie sollten zu

meiner ruhe nicht kommen. Und war,

da die wercke von anbegin der welt

waren gemacht, * Ps. 95, 11.

4. Sprach er an einem orte von dem

stebenden tage also: Und Gott ruhe-

te am stebenden tage von allen seinen

wercken. * Mos. 2. 2 Mos. 20, 11.

5. Und hie an diesem orte abermal:

Sie sollen nicht kommen zu meiner ruhe.

6. Nachdem es nun noch vorhanden

ist, daß etliche sollen zu derselbigen

kommen und die, denen es zuerst verstan-

diget ist, sind nicht darzu kommen, um

des unglaubens willen,

7. Bestimmte er abermal einen tag

nach solcher langen zeit, und sagte

durch David: Heute, wie gesagt ist,

heute, so ihr seine stimme hören wer-

det, so verstocket eure herten nicht.

8. Denn so Josua sie hätte zur ruhe

bracht, würde er nicht hernach von

einem andern tage gesagt haben.

Darum ist noch eine ruhe vorhanden

dem volcke Gottes.

9. Denn wer zu seiner ruhe kommen

ist, der ruhet auch von seinen wer-

cken, gleich wie Gott von seinen.

10. So lasset uns nun fleiß thun, ein-

zukommen zu dieser ruhe, auf daß

nicht jemand falle in dasselbige exem-

pel des unglaubens.

11. Denn das wort Gottes ist leben-

dig und kräftig, und schärffer denn ein

zweischneidig schwert, und durch-

Das 4. Capitel.

Man verschäume die noch vorhandene ruhe

1. So lasset uns nun fürchten, daß

wir die verheißung, einzukom-

men zu seiner ruhe, nicht verschäumen,

12. Und ist keine creatur vor ihm un-

sichtbar, es ist aber alles bloß und

entdeckt vor seinen augen, von dem

reden wir.

13. Die weil wir denn einen großen

hohenpriester haben, Jesum, den sohn

Gottes, der gen himel gefahren ist, so

lasset uns halten an dem bekantnis.

14. Denn wir haben nicht einen

hohenpriester, der nicht könnte mittheilen haben mit unserer schwachheit, sondern der versucht ist allenthalben, gleich wie wir, doch ohne sünde.

16. Darum lassiet uns hinzu treten, mit freudigkeit zu dem gnadenstuhl, auf daß wir barmherzigkeit empfangen, und gnade finden, auf die zeit, wenn uns hilff noch seyn wird.

Das 5. Capitel.
Christus ein hoherpriester. Unverständigester.

1. Denn ein teglicher hoherpriester, der aus den menschen genommen wird, der wird gesetzt für die menschen gegen Gott, auf daß er opffere gaben und opffer für die sünden.

2. Der da könnte mit leiden über die da unwissend sind, und irren, nachdem Er auch selbst umgeben ist mit schwachheit.

3. Darum muß er auch, gleich wie für das volck, also auch für sich selbst opffern für die sünde. † 3 Mos. 9, 7.

4. Und niemand nimmt ihm selbst die ehre, sondern der auch beruffen seyn von Gott, † gleichwie der Aaron.

5. Also auch Christus hat sich nicht selbst in die ehre gesetzt, daß er hoherpriester würde; sondern der zu ihm gesagt hat: Du bist mein sohn, heute hab Ich dich gezeuget.

6. Wie er auch am andern orte † spricht: Du bist ein priester in ewigkeit, nach der ordnung Melchisedech.

7. Und er hat am tage seines st. liches gebet und flehen mit starkem geschrey und thränen geopffert, zu dem, der ihm von dem tode konte aushelfen, und ist auch erhört, darum, daß er Gott in ehren hatte.

8. Und wiewol er Gottes sohn war, hat er doch an dem, das er litt, gehorsam gelernt.

9. Und da er ist vollendet, ist er worden allen, die ihm gehorsam sind, eine ursach zur ewigen seligkeit.

10. Genannt von Gott ein hoherpriester, nach der ordnung Melchisedech.

11. Davon hätten wir wol viel zu reden, aber es ist schwer, weil ihr so unverständig seyd.

12. Und die ihr soltet längtmeister seyn, bedürft ihr wiederum, daß man euch

die ersten buchhaben der göttlichen worte lehre, und daß man euch milch gebe, und nicht starke speise. 1 Cor. 3, 2.

13. Denn wem man noch milch geben muß, der ist unerfahren in dem worte der gerechtigkeit; denn er ist ein junges kind.

14. Den vollkommenen aber gehöret starke speise, die durch gewohnheit haben geübte sinne, zum unterschied des guten und des bösen.

Das 6. Capitel.
Höchstschädlicher abfall. Nachfolge der erben der verheißungen nothig.

1. Darum wollen wir die lehre vom anfang christliches lebens ist lassen, und zur vollkommenheit fahren, nicht abermal grund legen von buße der toden wercke, vom glauben an Gott,

2. Von der tauffe, von der lehre, vom hände-auslegen, von der toden auferstehung, und vom ewigen gerichte.

3. Und das wollen wir thun, so es anders Gott zulasset.

4. Denn es ist unmöglich, daß die, so einmal erleuchtet sind, und geschmecket haben die himmlischen gaben, und theilhaftig worden sind des heiligen Geistes,

5. Und geschmecket haben das gültige wort Gottes, und die kräfte der zukünftigen welt,

6. Wo sie abfallen und wiederum ihnen selbst den sohn Gottes ereuigen, und für spott halten, daß sie solten wiederum erneuert werden zur buße.

7. Denn die erde, die den regen trinket, der oft über sie kommt, und bequiem kraut trägt denen, die sie bauen, empfähet segnen von Gott.

8. Welche aber dornen und disteln trägt, die ist untüchtig, und dem fluche nahe, welche man zuletzt verbrännet.

9. Wir versehen uns aber, ihr liebes, bessers zu euch, und daß die seligkeit näher seyn, ob wir wol also reden.

10. Denn Gott ist nicht ungerecht, daß er vergesse eures wercks und arbeit der liebe, die ihr bewirket habt an seinem namen, da ihr den heiligen dienetet, und noch dienet.

11. Wir begehren aber daß einer teglicher denselbigen fleiß bewelse, die hoffnung veste zu halten bis ans ende.

12. Daß

12. Das ihr nicht wankel werdet, sondern nachfolger derer, die durch den glauben und geduld ererben die verheissungen.

13. Denn als Gott Abraham verhieß, da er bey keinem grössern zu schweren hatte, schwur er bey sich selbst.

14. Und sprach: Wahrlich, ich wil dich segnen und vermehren.

15. Und also trug er geduld, und erlangete die verheissung.

16. Die menschen schweren wol bey einem grössern, denn sie sind; und der eyd macht ein ende hadders, dahey es veste bleibet unter ihnen.

17. Aber Gott, da er wolte denen erben der verheissung überschwänglich beweisen, daß sein rath nicht wankete, hat er einen eyd dazu gethan.

18. Auf daß wir durch zwey stück, die nicht wanken, (den es ist unmöglich, daß Gott lüge,) einen starken trost haben, die wir zusucht haben, und halten an der angebotenen hoffnung.

19. Welche wir haben, als einen sichern und festen anker unserer seelen, der auch hinein gehet in das innenwändige des vorhanges.

20. Dahin der vorläuffer für uns eingegangen, Jesus, ein hohepriester worden in ewigkeit, nach der ordnung Melchisedech.

Das 7. Capitel.

Melchisedech, Christi, des seligmachers, vorbild.

1. Dieser Melchisedech aber war ein könig zu Salem, ein priester Gottes, des allerhöchsten, der Abraham entgegen ging, da er von der könige Schlacht wieder kam, und segnete ihn;

2. Welchem auch Abraham gab den zehenden aller güter. Auf's erste wird er verdolmetschet ein könig der gerechtigkeit, darnach aber ist er auch ein könig zu Salem, das ist, ein könig des friedes.

3. Ohne vater, ohne mutter, ohne geschlecht, und hat weder anfang der tage, noch ende des lebens: Er ist aber verglichen dem sohne Gottes, und bleibet priester in ewigkeit.

4. Swauet aber, wie groß ist der, dem auch Abraham, der Patriarch, den zehenden giebt von der eroberten beute.

5. Zwar die kinder Levi, da sie das priesterthum empfangen, haben sie ein gebot, den zehenden vom volcke, das ist, von ihren brüdern zu nehmen, nach dem geseze, wiewol auch dieselbigen aus den lenden Abrahä kommen sind.

6. Aber der, des geschlecht nicht genennet wird unter ihnen, der nahm den zehenden von Abraham, und segnete den, der die verheissung hatte.

7. Nun ist ohn alles widersprechen also, daß das geringere von dem bessern gesegnet wird.

8. Und hie nehmen den zehenden die sterbenden menschen; aber dort bezeuget er, daß er lebe.

9. Und daß ich also sage: Es ist auch Levi, der den zehenden nimmt, vergewendet durch Abraham,

10. Denn er war ie noch in den lenden des vaters, da ihm Melchisedech entgegen ging.

11. Ist nun die vollkommenheit durch das Levitische priesterthum geschehen, (denn unter demselbigen hat das volck das gesez empfangen,) was ist denn weiter noth zu sagen, daß ein anderer priester aufkommen solle, nach der ordnung Melchisedech, und nicht nach der ordnung Aaron?

12. Denn wo das priesterthum verändert wird, da muß auch das gesez verändert werden.

13. Denn von dem solches gesagt ist, der ist aus einem andern geschlecht, aus welchem nie keiner des altars gepfleget hat.

14. Denn es ist ja offenbar, daß von Juda ausgegangen ist unser Herr, zu welchem geschlechte Moses nichts gereth hat vom priesterthum.

15. Und es ist noch klarlicher, so nach der wense Melchisedech ein anderer priester aufkömmt,

16. Welcher nicht nach dem geseze des fleischlichen gebots gemacht ist, sondern nach der kraft des uendlichen lebens.

17. Denn er bezeuget: Du bist ein priester ewiglich, nach der ordnung Melchisedech.

18. Denn damit wird das vorige gesez aufgehoben, (darium, daß es zu schwach und nicht nuge war,

(C) 5

19. Denn

19. Denn das gesetz konnte nichts voll-
kommen machen.) und wird einge-
führt eine bessere hoffnung, durch
welche wir zu Gott nahen.

20. Und dazu, das viel ist, nicht ohne
end: denn jene sind ohne end priester
worden;

21. Dieser aber mit dem ende, durch
den der zu ihm spricht: Der Herr hat
geschworen, und wird ihn nicht ge-
reuen; Du bist ein priester in ewigkeit,
nach der ordnung Melchisedech.

22. Also gar viel eines bessern testa-
ments ausgerichtet ist Jesus worden.

23. Und jener sind viel, die priester
wurden, darum, das sie der tod nicht
bleiben ließ.

24. Dieser aber, darum das er bleibt
ewiglich, hat er ein unvergänglich
priesterthum;

25. Daher er auch selig machen kan
immerdar, die durch ihn zu Gott kom-
men, und lebet immerdar, und bittet
für sie.

26. Denn einen solchen hohenpriester
sollten wir haben, der da wäre heilig,
unschuldig, unbesleckt, von den sün-
dern abgesondert, und höher, denn der
Himmel ist.

27. Dem nicht täglich noth wäre, wie
jenen hohenpriestern, zuerst für eige-
ne sünde opffer zu thun, darnach für
des volcks sünde: denn das hat er ge-
than einmal, da er sich selbst opfferte.

28. Denn das gesetz machet menschen
zu hohenpriestern, die da schwachheit
haben; diß wort aber des endes, das
nach dem gesetz gesagt ist, setzet den
sohn ewig und vollkommen.

Das 8. Capitel.

Christus ein hoherpriester des neuen
Testaments.

1. Das ist nun die summa, davon
wir reden. Wir haben einen sol-
chen hohenpriester, der da sitzt zu der
rechten, auf dem stuhl der majestät im
Himmel.

2. Und ist ein pfleger der heiligen gü-
ter, und der wahrhaftigen hütte, wel-
che Gott aufgerichtet hat, und kein
menich.

3. Denn ein teglicher hoherpriester
wird eingesetzt zu opffern gaben und
opffer; darum muß auch dieser etwas
haben, das er opffere.

† Eph. 5, 2.

4. Wenn er nun auf erden wäre, so
wäre er nicht priester, diemeil da prie-
ster sind, die nach dem gesetz die gaben
opffern,

5. Welche dienen dem vorbilde, und
dem schatten der himmlischen güter.
Wie die göttliche antwort zu Mose
sprach, da er solte die hütte vollenden:
Schaue zu, sprach er, das du ma-
chest alles nach dem bilde das die
auf dem berg gezeiget ist. 2. Mos. 25, 40.

6. Nun aber hat er ein besser ampt er-
langet, als der eines bessern testa-
ments mittler ist, welches auch auf
bessern verheissungen stehet.

7. Denn so jenes, das erste, untade-
lich gewesen wäre, würde nicht kaum
zu einem andern gesucht.

8. Denn er tadelt sie, und sagt: Sie-
he, es kommen die tage, spricht der
Herr, das ich über das haus Israel,
und über das haus Juda, ein neues te-
stament machen wil. Jer. 31, 31, 32.

9. Nicht nach dem testament, das ich
gemacht habe mit ihren vatern, an
dem tage, da ich ihre hand ergriß, sie
auszuführen aus Egyptenland; denn
Sie sind nicht blieben in meinem te-
stament, so habe Ich ihr auch nicht
wollen achten, spricht der Herr.

10. Denn das ist das testament, das
ich machen wil dem hausse Israel nach
diesen tagen, spricht der Herr: Ich
wil geben mein gesetz in ihren
sin, und in ihre hertzen wil ich es
schreiben, und wil ihr Gott seyn,
und Sie sollen mein volck seyn.

11. Und soll nicht lehren iemand sein
nächsten, noch iemand sein in brü-
der, und sagen: Erkenne den Herrn.
Denn sie sollen mich alle kennen, von
dem kleinsten an, bis zu dem grös-
sten.

12. Denn ich wil gnädig seyn ihrer
untugend und ihren sünden; und ihre
ungerechtigkeit wil ich nicht mehr ge-
denken.

13. Indem er sagt, ein neues, machet
er das erste alt, was aber alt und
überjahret ist, das ist nahe bey seinem
ende.

Das 9. Capitel.

Sonderbare art des verwalteten amts.
1. Es hatte zwar auch das erste sein
eine rechte und gottesdienstliche,
und

und äußerliche heiligkeit.

2. Denn es war da aufgerichtet das vordertheil der hütten, darinnen war der leuchter, und der tisch, und die schau-brodte, und diese heisset die heilige,

3. Hinter den andern vorgang aber war die hütte, die da heisset die allerheiligste,

4. Die hatte das güldene räuch-faß, und die lade des testaments, allenthalben mit gold überzogen, in welcher war die güldene gelte, die das himmelbrod hatte, und die ruthe Aaron, die gegrünnet hatte, und die tafeln des testaments.

5. Oben drüber aber waren die Cherubim der herrlichkeit, die überschatteten den gnaden-stuhl, von welchem ist nicht zu sagen ist insonderheit.

6. Da nun solches also zugerichtet war, gingen die priester allezeit in die vorderste hütte, und richteten aus den gottesdienst.

7. In die andere aber ging nur einmal im jahr allein der hohepriester, nicht ohne blut, daß er opfferte für sein selbst, und des volcks unwissenheit.

8. Damit der heilige Geist deutere, daß noch nicht offenbar wäre der weg zur heiligkeit, so lange die erste hütte stünde,

9. Welche mußte zur selbigen zeit ein Vorbild seyn, in welcher Gaben und opffer geopffert wurden, und konten nicht vollkommen machen, nach dem gewissen, den, der da gottesdienst thut.

10. Allein mit speise und tranck, und mancherley tauffen, und äußerlicher heiligkeit, die bis auf die zeit der beserung sind aufgelegt.

[Epist. am 5. Sonnt. in der fasten, Judica.]

11. Christus aber ist kommen, daß er sey ein hohepriester der zukünftigen güter, durch eine größere und vollkommene hütte, die nicht mit der hand gemacht ist, das ist, die nicht also gebauet ist,

12. Auch nicht durch der böcke oder kälber blut, sondern er ist durch sein eigen blut einmal in das heilige eingegangen, und hat eine ewige erlösung erfunden.

13. Denn so der ochsen und der böcke blut, und die fische von der rabe gesprengt, heiligt die unreinen zu der leiblichen reinigkeit:

14. Wie viel mehr wird das blut Christi, der sich selbst ohne allen wandel, durch den heiligen Geist Gott geopffert hat, unsere gewissen reinigen von den todten werken, zu dienen dem lebendigen Gott:

15. Und darum ist er auch ein mitterler des neuen testaments, auf daß durch den tod, so geschehen ist zur erlösung, von den überretungen, (die unter dem ersten testamente waren) die, so berufen sind, das verheißene ewige erbe empfangen.)

16. Denn wo ein testament ist, da muß der tod geschehen, der das testament macht.

17. Denn ein testament wird verkündet durch den tod, anders hat es noch nicht macht, wenn der noch lebet, der es gemacht hat.

18. Daher auch das erste nicht ohne blut gestiftet ward.

19. Denn als Moses ausgerebet hatte von allen geboten, nach dem gesetz zu allem volck, nahm er kälber- und böcks-blut, mit wasser und purpur-rolle, und hosen, und besprengte das buch, und alles volck,

20. Und sprach: Das ist das blut des testaments, das Gott euch geboten hat.

21. Und die hütte, und alles geräthe des gottesdiensts besprengte er des selbigen gleichen mit blut.

22. Und wird fast alles mit blut gereinigt nach dem gesetz, und ohne blutvergießen geschieht keine vergebung.

23. So mußten nun der himmlischen dinge Vorbilder mit solchem gereinigt werden; aber sie selbst, die himmlischen, müssen bessere opffer haben, denn jene waren.

24. Denn Christus ist nicht eingegangen in das heilige, so mit händen gemacht ist, (welches ist ein gegenbild der rechtschaffen) sondern in den himmel selbst, nun zu erscheinen vor dem angesicht Gottes für uns.

25. Auch

25. Auch nicht, daß er sich oftmals opffere, gleich wie der hohepriester gehet alle jahr in das heilige, mit fremden blut;

26. Sonst hätte er oft müssen leiden vom anfang der welt her. Nun aber am ende der welt ist er einmal erschienen, durch sein eigen opffer die sünde aufzuheben.

27. Und wie den menschen ist gesetzt einmal zu sterben, darnach aber das gericht:

28. Also ist Christus einmal geopffert, wegzunehmen vieler sünden. Zum andernmal aber wird er ohne sünde erscheinen denen, die auf ihn warten, zur seligkeit.

Das 10. Capitel.

Vortreffliches versöhn-opffer Christi. Nachdrückliche vermahnung.

1. Denn das gesetz hat den schatten von den zukünftigen güttern, nicht das wesen der güttern selbst. Alle jahr muß man opffern immer einerley opffer, und kan nicht, die da opffern, vollkommen machen. Col. 2. 16. 17.

2. Sonst hätte das opffern aufgehört, wo die, so am gottesdienst sind, kein gewissen mehr hätten von den sünden, wenn sie einmal gereinigt wären;

3. Sondern es geschicht nur durch dieselbigen ein gedächtnis der sünden alle jahr.

4. Denn es ist unmöglich, durch oxsen- und bocksblut sünden wegzunehmen.

5. Darum, da er in die welt kommt, spricht er: Opffer und gaben hast du nicht gewolt, den leib aber hast du mir zubereitet. Ps. 40. 7.

6. Brand-opffer und sünd-opffer gefallen dir nicht.

7. Da sprach ich: Siehe, ich komme, im buch stehet vornemlich von mir geschrieben, daß ich thun soll, Gott, deinen willen.

8. Drogen, als er gesagt hatte: Opffer und gaben, brand-opffer und sünd-opffer hast du nicht gewolt, sie gefallen dir auch nicht (welche nach dem gesetz geopffert werden.)

9. Da sprach er: Siehe, ich komme zu thun, Gott, deinen willen. Da hebet er das erste an, daß er das andere einsetze.

10. In welchem willen wir sind geheiligt, einmal geschehen durch das opffer des leibes Jesu Christi.

11. Und ein jeglicher priester ist eingesetzt, daß er alle tage gottesdienst pflege, und oftmals einerley opffer thue, welche nimmermehr können die sünde abnehmen.

12. Dieser aber, da er hat Ein opffer für die sünde geopffert, das ewiglich gilt, setzet er nun zur rechten Gottes,

13. Und wartet hinfort, bis daß seine feinde zum schemel seiner füsse geleget werden. Ps. 110. 1.

14. Denn mit Einem opffer hat er in ewigkeit vollendet, die geheiligt werden.

15. Es bezeuget uns aber das auch der heilige Geist: denn nachdem er zuvor gesagt hatte:

16. Das ist das Testament, das ich ihnen machen wil nach diesen tagen, spricht der Herr: Ich wil mein gesetz in ihr hers geben, und in ihre sinne wil ich es schreiben. Jer. 31. 33.

17. Und ihrer sünden und ihrer ungerichtigkeit wil ich nicht mehr gedenken.

18. Wo aber derselbigen vergebung ist, da ist nicht mehr opffer für die sünde.

19. So wir denn nun haben, lieben brüder, die freudigkeit zum eingang in das heilige, durch das blut Jesu.

20. Welchen er uns zubereitet hat zum neuen und lebendigen wege durch den vorhang, das ist durch sein fleisch;

21. Und haben einen hohenpriester über das haus Gottes;

22. So lasset uns hinzu gehen mit wahrhaftigem hertzen, im völligen glauben, besprenget in unsern hertzen, und los von dem bösen gewissen, und gewaschen am leibe mit reinem wasser;

23. Und lasset uns halten an der bekänntnis der hoffnung, und nicht wanken, (denn er ist treu, der sie verheisset hat.)

24. Und lasset uns unter einander unser selbst wahrnehmen, mit reigen zur liebe und guten werken.

25. Und nicht verlassen unsere versammlung, wie etliche pflegen, sondern unter einander ermahnen, und das so viel mehr, so viel ihr sehet, daß sich der tag naht.

26. Denn so wir muthwillig sündigen, nachdem wir die erkänntnis der wahrheit empfangen haben, haben wir

wir fürder kein ander opffer mehr für und nicht zweiffelt an dem, das man die sünde: ^{* c. 6, 4.} nicht siehet.

27. Sondern ein schrecklich warten 2. Durch Den haben die alten zeug-
des gericht, und des feuer-eifers, der niß überkommen.

28. Wenn jemand das gefes Moſis, 3. Durch den glauben mercken wir,
der muß sterben ohne barm- daß die welt durch Gottes wort fer-
herzigkeit, durch zweien oder drey tig ist, daß alles, das man siehet, aus
zeugen. ^{* Mos. 17, 6.} nichts worden ist. ^{* 1 Mos. 1, 1. sa. 33, 6.}

29. Wie viel meynet ihr ärgere straf- 4. Durch den glauben hat Abel Gott
fe wird der verdienen, der den sohn durch welchen er zeugnißüberkommen
Gottes mit füßen tritt, und das blut hat, daß er gerecht sey, da Gott zeu-
des Testaments unrein achtet, durch gete von seiner gabe; und durch des-
welches er geheiligt ist, und den Geist selbigen redet er noch, wieviel er ge-
der gnaden schmähet? ^{* 1 Mos. 4, 4.} storben ist.

30. Denn wir wissen den, der da sa- 5. Durch den glauben ward Enoch
get: Die rache ist mein. Ich wil ver- weggenommen, daß er den tod nicht
getten, spricht der Herr. Und aber sähe, und ward nicht erfunden, dar-
mal: Der Herr wird sein volck rich- um, daß ihn Gott wegnahm: Denn
ten. ^{* Röm. 12, 19.} vor seinem wegnemen hat er zeugniß

31. Schrecklich ist, in die hände des gehabt, daß er Gott gefallen habe.
lebendigen Gottes zu fallen. ^{* 1 Mos. 5, 24.}

32. Gedendet aber an die vorigen ta- 6. Aber ohne glauben ist unmöglich
ge, in welchen ihr erleuchtet, erduldet Gott gefallen: denn wer zu Gott
habt einen grossen kampf des leidens, kommen wil, der muß glauben, daß er

33. Zum theil selbst durch schmach und sey, und denen, die ihn suchen, er-
trübsal, ein schauspiel worden: zum vergelter seyn werde. ^{* Jer. 5, 3.}

34. Denn ihr habt mit meinen ban- 7. Durch den glauben hat Noa Gott
den mit leiden gehabt, und den raub geehret, und die arche zubereitet, um
eurer güter mit freunden erduldet, als heyl seines hauffs, da er einen göt-
die ihr wiſſet, daß ihr bey euch selbst lichen befehl empfing von dem, daß
eine bessere und bleibende haabe im man noch nicht sahe; durch welchen er
himmel habt, verdamnte die welt, und hat ererbet
die gerechtigkeit, die durch den glau-
ben kömmt. ^{* 1 Mos. 6, 8.}

35. Werſet euer vertrauen nicht weg, 8. Durch den glauben ward gebor-
welches eine groſſe belohnung hat. sam Abraham, da er beruffen ward

36. Geduld aber ist euch noth, auf daß auszugehen in das land, das er ererbet
ihr den willen Gottes thut, und die sollte und ging aus, und wuſte nicht,
verheißung empfahet. ^{* 1 Mos. 12, 4.} wo er hinkame.

37. Denn noch über eine kleine we- 9. Durch den glauben ist er ein fremd-
ile so wird kommen, der da kommen ling gewesen in dem verheissenen lan-
soll, nicht verziehen. ^{* Hag. 2, 7.} de, als in einem fremden, und wohne-
te in hütten mit Isaac und Jacob, den

38. Der gerechte aber wird des mit-erben derselbigen verheißung,
glaubens leben. Wer aber weichen 10. Denn er wartete auf eine stadt,
läßt ausbaiten noch der freiche waren; die einen grund hat, wela er baumet
wird, an dem wird meine seele keinen ster und schöpfer Gott ist.

39. Wie aber sind nicht von denen, 11. Durch den glauben empfing auch
die da weichen und verdammt wer- Sara kraft, daß sie schwanger ward,
den, sondern von denen, die da gläu- und gebat über die zeit ihres alteres,
ben, und die seele erretten. denn sie achtete ihn treu, der es ver-
heissen hatte. ^{* 1 Mos. 21, 2.}

Das II. Capitel.

Verheißung und exempel des glaubens. 12. Darum sind auch von Einem, wie-
Es ist aber der glaube eine gewisse, wol erworbenen leibes, viel geboren.
aufersticht des, das man hofft, wie

wie die sterne am himmel, und wie der grössern reichthum, denn die schätze
sind am rande des meers, der unzähl. Egypti: Denn er sahe an die belohnung.
sich ist. * 1 Mos. 15, 5. 27. Durch den glauben * verlieh er

13. Diese alle sind gestorben im glauben, und fürchte nicht des königes
ben, und haben die verheissung nicht grimm. Denn er hielt sich an den, den
empfangen, sondern sie von ferne gesehen, als sahe er ihn. * 2 Mos. 2, 25
ben, und sich der vertrittet, und wohl 28. Durch den glauben * hielt er die
begnügen lassen, und bekandt, daß sie oßtern, und das blutgießen, auf daß, der
gäste und fremdlinge auf erden sind. die erstgeburten würgete, sie nicht

14. Denn die solches sagen, die geben zu trüffe. * 2 Mos. 12, 18.
verstehen, daß sie ein vaterland suchen. 29. Durch den glauben * gingen sie
15. Und zwar, wo sie das gemeinet hätten: durchs rothe meer, als durch trocken
ten, von welchem sie waren ausgezo- land; welches die Egypter auch ver-
gen, hatten sie ja zeit wieder umzukeh- suchten, und erlöseten. * 2 Mos. 14, 22.

16. Nun aber begehren sie eines bes- 30. Durch den glauben * fielen die
seren, nemlich eines himmlischen. Dar- mauren zu Jericho, da sie sieben tage
um schämet sich Gott ihrer nicht. * umher gegangen waren. * Jos. 6, 20.
zu heißen ihr Gott: Denn er hat ih- 31. Durch den glauben ward die hure
nen eine Stadt zubereitet. * 2 Mos. 3, 6. Rahab nicht verlohren mit den un-
17. Durch den glauben * opfferte Abra- gläubigen, da sie die kundschafter
ham den Isaac, da er versucht ward, freundlich aufnahm. * Joh. 2, 18.

und gab dahin den eingebornen, da er 32. Und was soll ich mehr sagen? Die
schon die verheissung empfangen hat- zeit würde mir zukurz, wenn ich solte er-
te. * 1 Mos. 22, 1. zählen von * Sideon, und * Barak, und
18. Vom welchem gesagt ward: * In + Samson, und Jephthah, und + Da-
Isaac wird dir dein saame geheißen vid, und + Samuel, und den prophe-
werden. * 1 Mos. 21, 12. ten. * Richt. 4, 6. * Richt. 15, 20
19. Und dachte: Gott kan auch wol + Richt. 11, 6, 9. + 2 Sam. 2, 4. + 1 Sam. 7, 15.

won den todten erwecken. Daher er 33. Welche haben durch den glauben
auch ihn zum vorbilde wieder nahm. königreiche bezwungen, gerechtigkeit
20. Durch den glauben * segnete Isaac gewircket, die verheissung erlangt,
von den zukünftigen dingen den Ja- der löwen rachen verstopfet.

cob und Esau. * 1 Mos. 27, 29, 30. 34. Des feuers kraft ausgelöschet, des
21. Durch den glauben segnete Jacob, schwerdts scharffe entrennen, sind
da er starb, * beyde söhne Josephs, und kräftig worden aus der schwachheit,
weigete sich gegen seines scepters spitze. sind starck worden im freit, haben der
* 1 Mos. 48, 15. fremden heer darnieder gelegt;

22. Durch den glauben * redete Joseph 35. Die weiber haben ihre todten von
vom auszug der kinder Israel, da er der auferstehung wieder genommen;
starb, und that befehl von seinen ge- die andern aber sind zerschlagen, und
heinen. * 1 Mos. 50, 24. haben keine erlösung angenommen,
23. Durch den glauben * ward Moses, auf daß sie die auferstehung, die besser
ist, erlangeten.

da er geboren war, drey monate ver- 36. Etliche haben spott und geißeln
borgen von seinen eltern, darum, daß erlitten, dazu banden und gefängniß.
sie sahen, wie er ein schön kind war, 37. Sie sind gesteiniget, zerhackt, zer-
und fürchten sich nicht vor des königes stochen, durchs schwerdt getödtet; sie
gebort. * 1 Mos. 2, 3. sind umher gegangen in pelgen und
24. Durch den glauben * wolte Moses steigen, mit mangel, mit trübsal,
da er groß ward, nicht mehr ein söhn mit ungemach.

25. Und erwählte viel lieber mit dem 38. Der die welt nicht werth war, und
volcke Gottes ungemach zu leiden, sind im elende gegangen, in den wü-
den die zeitliche ergözung der sünde sten, auf den bergen, in den klüften
zu haben, und schern der erden.

26. Und achtete die schmach Christi für 39. Diese alle haben durch den
glaube

glauben zeugniß überkommen, und nicht empfangen die verheißung,
40. Darum, daß Gott etwas bessers für uns zuvor versehen hat, daß sie nicht ohn uns vollendet würden.

Das 12. Capitel.

Exempel Christi. Vaterzucht notwendige befehle.

1. Darum auch Wir, dieweil wir solchen hauffen zengen um uns haben, laßet uns ablegen die sünde, so uns immer anklebet und träge macht, und laßet uns laufen durch geduld, in dem kampff, der uns verordnet ist.

2. Und aufsehen auf Jesum, den anfänger und vollender des glaubens. Welcher, da er wol hätte mögen freude haben, erduldet er das creuz, und achtete der schande nicht, und ist gesessen zur rechten auf dem stuhl Gottes.

3. Gedendet an den, der ein solches widersprechen von den sündern wider sich erduldet hat, daß ihr nicht in eurer mühe matt werdet und ablaßet.

4. Denn ihr habt noch nicht bis aufs blut widerstanden, über dem kämpffen wider die sünde;

5. Und habt bereit vergessen des trostes, der zu euch redet, als zu den kindern: Mein sohn, achte nicht geringe die züchtigung des Herrn, und verzage nicht, wenn du von ihm gestraft wirst.

6. Denn welchen der Herr lieb hat, den züchtigt er. Er sträupet aber einen ieglichen sohn, den er aufnimmt.

7. So ihr die züchtigung erduldet, so erheut sich euch Gott als kindern: Denn wo ist ein sohn, den der vater nicht züchtigt?

8. Seyd ihr aber ohne züchtigung, welcher sie alle sind theilhaftig worden, so seyd ihr bastarte, und nicht kinder.

9. Auch so wir haben unsere leibliche vater zu züchtern gehabt, und sie geschnitten, sollten wir denn nicht vielmehr unterthan seyn dem geistlichen vater, daß wir leben?

10. Und jene zwar haben uns gezüchtigt wenig tage, nach ihrem dünkeln; dieser aber zu nutz, auf das wir seine heiligung erlangen.

11. All züchtigung aber, wenn sie da ist, dünckt sie uns nicht freude, sondern traurigkeit zu seyn; aber darnach wird

sie geben eine friedsame frucht der gerechtigkeit, denen, die dadurch geübet sind.

12. Darum richtet wieder auf die schläfigen hände, und die müden knie,

13. Und thut gewisse tritte mit euren füßen, daß nicht iemand strauchele, wie ein lahmer, sondern vielmehr gesund werde.

14. Jaget nach dem friede gegen iederman, und der heiligung, ohne welche wird niemand den Herrn sehen.

15. Und sehet darauf, daß nicht jemand Gottes gnade versäume. Daß nicht etwa eine bittere wurzel aufwache, und unfriede anrichte, und viel durch dieselbige verunreiniget werden.

16. Daß nicht jemand sey ein hurer, oder ein gottloser, wie Esau, der um Einer speise willen seine ergeburt verkaufte.

17. Wißet aber, daß er hernach, da er den seggen ererben wolte, verworfen ist: denn er fand keinen raum zur hülfe, wiewol er sie mit thranen suchte.

18. Denn ihr seyd nicht kommen zu dem berge, den man anrühren konnte, und mit feuer brandte, noch zu dem dunkel und finsterniß, und ungewitter.

19. Noch zu dem hüll der posaunen, und zur stimme der worte, welcher sich wegerten, die sie hörten, daß ihnen das wort ja nicht gesagt würde.

20. (Denn sie mochten nicht ertragen, was da gesagt ward. Und wenn ein thier den berg anrührete, sollte es gesteiniget, oder mit einem geschosß erschossen werden.)

21. Und also erschrecklich war das geschick, daß Moses sprach: Ich bin erschrocken, und zittere.

22. Sondern ihr seyd kommen zu dem berge Zion, und zu der stadt des lebendigen Gottes, zu dem himmlischen Jerusalem, und zu der menge vieler tausend engel,

23. Und zu der gemeine der erstgebornen, die im himmel angeschrieben sind, und zu Gott, dem richter über alle, und zu den geistern der vollkommenen, und zu den gerechteten,

24. Und

24. Und zu dem mittler des neuen testaments Jesu, und zu dem blut der besprengung, das da besser redet, denn Habels.

25. Gebet zu, daß ihr euch des nicht weigert, der da redet. Denn so jene nicht entfliehen sind, die sich weigerten, da er auf erden redete, vielweniger wir, so wir uns des weigern, der vom himmel redet.

26. Welches stimme zu der zeit die erde bewegte. Nun aber verheißet er und spricht: Noch einmal wil Ich bewegen, nicht allein die erde, sondern auch den himmel.

27. Aber solches, noch einmal, zeigt an, daß das bewegliche soll verändert werden, als das gemacht ist, auf daß da bleibe das unbewegliche.

28. Darum, diereil wir empfaben ein unbeweglich reich, haben wir gnade, durch welche wir sollen Gott dienen, ihm zu gefallen, mit zucht und furcht.

29. Denn unser Gott ist ein verzehrend feuer.

Das 13. Capitel.

Wiedr apostolische befehle. Schluß.

1. **B**leibet vest in der brüderlichen liebe,

2. Gaff-frey zu seyn vergeßet nicht: denn durch dasselbige haben etliche ohn ihr wissen, engel beherberget.

3. Gedendet der gebundenen, als die mitgebundene, und derer, die trübsal leiden, als die Ihr auch noch im leibe lebet.

4. Die ehe soll ehelich gehalten werden bey allen, und daß ehe-bette unbesleckt. Die hurer aber und die ehbrecher wird Gott richten.

5. Der wandel sey ohne geiz, und lasset euch begnügen an dem, das da ist: denn er hat gesagt: Ich wil dich nicht verlassen, noch versäumen.

6. Also, daß wir dürfen sagen: Der Herr ist mein helffer, und wil mich nicht fürchten, was sollte mir ein mensch thun?

7. Gedendet an eure lehrer, die euch das wort Gottes gesagt haben, welcher endschauet an, und folget ihrem glauben nach.

8. Jesus Christus, gestern und heute, und derselbige auch in ewigkeit.

9. Lasset euch nicht mit mancherley und fremden lehren umtreiben: Denn es ist ein töfflich ding, daß das herbe werde, welches geschicht durch gnade, nicht durch speisen, davon keinen nutzen haben, die damit umgeben.

10. Wir haben einen altar, davon nicht macht haben zu essen, die der hütten pflegen.

11. Denn welcher thiere blut getragen wird durch den hohenpriester in das heilige für die sünde, derselbigen leichname werden verbrannt außer dem lager.

12. Darum auch Jesus, auf daß er heiligte das volk, durch sein eigen blut, hat er gelitten außen vor dem thore.

13. So lasset uns nun zu ihm hinaus gehen, außer dem lager, und seine schmach tragen.

14. Denn wir haben die keine bleibende stadt, sondern die zukünftige suchen wir.

15. So lasset uns nun opffern, durch ihn, das lob-opffer, Gott allezeit, das ist, die frucht der lippen, die seinen namen bekennen.

16. Wohl zu thun und mitzutheilen vergeßet nicht, denn solche opffer gefallen Gott wohl.

17. Gehorchet euren lehrern, und solget ihnen: denn sie wachen über eure seelen, als die da rechenenschaft dafür geben sollen. Auf daß sie das mit freuden thun, und nicht mit seuffzen, denn das ist euch nicht gut.

18. Wetet für uns. Unser trost ist der, daß wir ein gut gewissen haben, und fleißigen uns guten wandel zu führen bey allen.

19. Ich ermahne euch aber zum überfluß, solches zu thun, auf daß ich außsicherste wieder zu euch komme.

20. Gott aber des friedes, der von den todten ausgeführt hat den großen hirten der schaafe, durch das blut des ewigen testaments, unsern Herrn

Jesus, 21. Der mache euch fertig in allem guten werck, zu thun seinen willen, und schaffe in euch, was vor ihm gesät ist, durch Jesus Christus welchem sey ehre von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.